

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 124 (1958)

Heft: 4

Rubrik: Aus ausländischer Militärliteratur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus ausländischer Militärliteratur

Heeresorganisation und Atomkrieg

Es wurde in dieser Zeitschrift immer wieder namentlich auf amerikanische Versuche und Überlegungen hingewiesen, wie das Heer den Anforderungen des Atomkrieges entsprechend auszurüsten und zu organisieren sei.¹ Es scheint, daß nun Entscheidungen gefallen sind und die neuen Divisionstypen des amerikanischen Heeres feststehen. Wir berichten darüber im Nachfolgenden, gestützt auf Veröffentlichungen, die in der amerikanischen «Military Review» kürzlich erschienen sind.

Zur Terminologie seien folgende Bemerkungen vorausgeschickt:

Der Ausdruck «Pentomic» will darlegen, daß der Verband fünfgliedrig und mit Atomwaffen ausgerüstet ist (pentagon = griechisch fünfeckig, omic = atomic). Die jetzt gültige Organisation der US-Infanterie-Division wird offiziell als «pentomic» bezeichnet.

Im Gegensatz dazu bezeichnet der Ausdruck «Pentana» keine bestehende Organisation. Dieser Ausdruck wurde in einem früheren Planungsstadium als Deckname gebraucht, als man einen fünfgliedrigen Divisionstyp studierte. Fünf Elemente wurden gewählt, um größere Flexibilität zu erreichen innerhalb eines Rahmens, der maximale Kontrollmöglichkeiten gewährt. Der Übergang von den «Pentana»-Studien zur «Pentomic»-Realität wurde offenbar durch die Eingliederung von Waffen, welche Atommunition verschießen können, vollzogen.

Wo die Ergänzung verbündeter Streitkräfte, zum Beispiel der NATO, durch Atomwaffen geboten ist, wird sie durch amerikanische Atombrigaden gestellt, da die amerikanische Gesetzgebung die Aushändigung von Atomwaffen an andere Staaten verbietet. Beispielsweise steht im Raume von Verona die Southern European Task Force (SETAF), um der italienischen

¹ J. Pergent, La réorganisation des forces terrestres américaines. Le feu nucléaire jusqu'à l'échelon de la Division. ASMZ April 1957, S. 269.

J. Pergent, L'attribution d'armes à «possibilités» atomiques aux forces de l'OTAN. ASMZ Mai 1957, S. 344.

J. Pergent, Die amerikanische Atom-Umrüstung. ASMZ Okt. 1957, S. 712.

WM, Betrachtungen über den Atomkrieg (Organisatorische Folgerungen. Die Kampfführung im Atomkrieg. Der Sanitätsdienst im Atomkrieg). ASMZ Mai 1957, S. 332.

WM, Einsatz taktischer Atomwaffen (Führungsfragen. Die Atomkriegs-Divisionen. Die kombinierte Kampfgruppe. Die Ausbildung des Bataillons für den Atomkrieg). ASMZ August 1957, S. 562.

Armee in ihrer Deckungsaufgabe an der Julischen Pforte und an den Alpenpässen nötigenfalls Unterstützung mit Atomfeuer geben zu können. Die SETAF besteht aus 2 Bataillonen «Corporal», 1 Bataillon «Honest John» und einem Panzerbataillon zum Schutze der Abschlußbasen.²

Ebenfalls Decknamen für Studien, welche den Übergang vom drei- zum fünfgliedrigen Divisionstyp zum Gegenstand hatten, waren folgende Abkürzungen:

ROCID = Reorganization of the Current Infantry Division

ROCAD = Reorganization of the Current Armored Division

ROTAD = Reorganization of the Airborne Division Red.

Die Pentomic-Infanterie-Division

Im Januar-Heft der «Military-Review» stellen Major J. H. Cushman die Gliederung, Führung und Einsatz der Pentomic-Division, und Oberstlt. M. A. Pullman die rückwärtigen Formationen und einige Grundsätze der Versorgungsführung dieser Division dar. Zusammengefaßt ergibt sich folgendes:

Die Pentomic Infanterie-Division wurde aufgestellt mit dem Ziel, jeder Art von Krieg, vom allgemeinen Atomkrieg bis zu lokalen Kleinkriegen, genügen zu können. Zudem ist die Division lufttransportierbar, indem sie mit Ausnahme der Panzer mittels C124-Transportflugzeugen verschoben werden kann.

In Abb. 1 wird die Organisation der Division mit unseren Signaturen dargestellt. Das Rückgrat bilden neben der Atomartillerie die fünf *Battle-Groups*, das *Tank-Bataillon* und die *mechanisierte Kavallerie-Abteilung*. Jede Infanterie-Battle-Group setzt sich aus Stab, Stabs- und Versorgungskp., vier Füs.Kp. und einer Batterie schwerer Minenwerfer zusammen. In den Füs.Kp. blieben die Waffen, die schon immer zu diesen gehörten, also u. a. auch die 81-mm-Mw. und die 106 mm rückstoßfreien Geschütze.

Es ist nicht richtig, einfach von einem verstärkten Füsilier-Bataillon zu sprechen, denn die Battle-Group ist *selbständig*, kann als solche *kämpfen*, kann mit Artillerie, mech. Kavallerie oder Genietruppen *verstärkt* werden, kann mittels aus dem Transportbataillon der Division zugeteilten Lastwagen *motorisiert* oder aus derselben Formation zugeteilten Carriers *mechanisiert* werden. Das *Pz.Bat.* setzt sich aus Stab, Stabskp. und fünf Pz.Kp. und die *mech. Kav.Abt.* aus drei Schwadronen zusammen.¹ Sie bilden zusammen

² Vgl. Neue Zürcher Zeitung, 20. Nov. 1957, Nr. 3369.

¹ Näheres über dieses Aufklärungsbataillon vgl. unten bei der Darstellung der Panzer-Division.

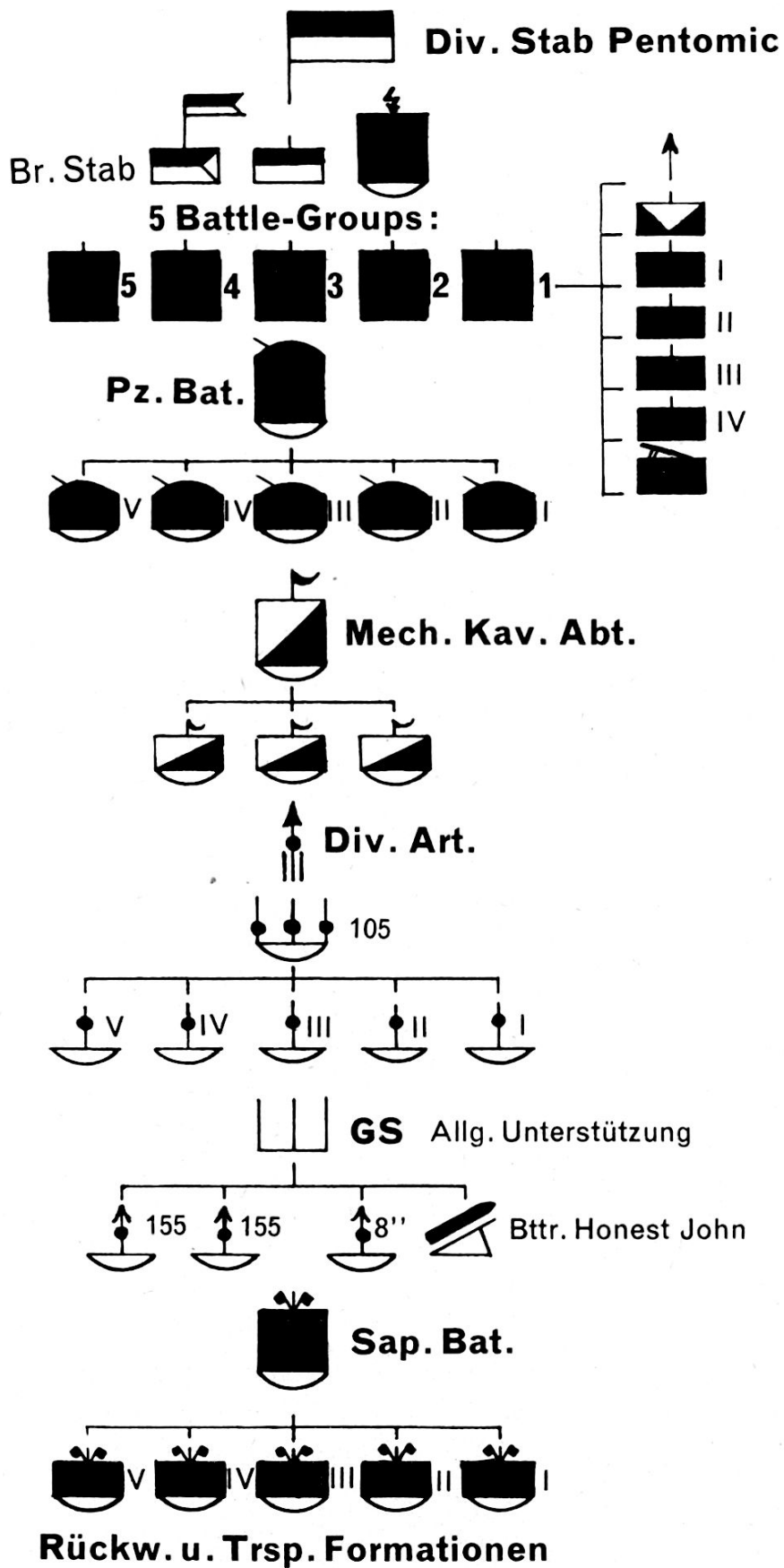


Abb. 1 Ordre de bataille der Pentomic Inf.Div.

mit den fünf Battle-Groups die sieben Kampfelemente in der Hand des Div.Kdt. Daß *je nach Lage* einzelne Pz.- oder Mech.Kav.-Einheiten an die eine oder andere Battle-Group abgegeben werden können, ist offensichtlich.

Die *Divisions-Artillerie* setzt sich aus einer 105-mm-Hb.Abt. zu fünf Btrr. und einer gemischten Art.Abt. zusammen, die aus zwei 155-mm-Hb.Btrr., einer 8-inch (203 mm)-Hb.Btrr. und einer «Honest-John»-Btrr. besteht. So können einerseits durch Zuteilung von 105-mm-Hb.Btrr. die Battle-Groups verstärkt, andererseits verschiedene Batterien in einer Abteilung zur Allgemein-Unterstützung in der Division zusammengefaßt werden. Die 203-mm-Hb. und die «Honest-John»-Batterie stellen die Atomunterstützung sicher, können aber auch konventionelle Munition verschießen.

Das *Sappeur-Bataillon* der Division hat außer Stab und Stabskp. fünf Sap.Kp. und unterstützt den Kampf entweder gesamthaft, durch Anweisung von Einheiten zur Zusammenarbeit mit Battle-Groups oder durch Unterstellung von Kp. unter Battle-Groups.

Der *Assistant Division Commander*, in der *Ordre de bataille* als Brigadekommandant angeführt, kann je nach Lage und Auftrag mit seinem kleinen Stab die Führung einer *Kampfgruppe*, bestehend aus zwei oder mehreren Battle-Groups und zugeteilten Waffen übernehmen oder den Wechsel-KP der Div. besetzen und somit bei Ausfall des Div.KP die Führung der Div. übernehmen.

Die *rückwärtigen Formationen* sind aus Abb. 2 ersichtlich. Die Signaturen stimmen nicht immer vollständig mit der Aufgabe der angegebenen Formation überein, sollen jedoch erlauben, die *Größenordnung* der für die Pentomic-Division benötigten Einheiten zu überblicken. Wir wollen hier nicht im Besonderen auf die *Versorgungsführung* der Amerikaner eintreten, sondern nur zwei Formationen hervorheben, die für die Führung der Div. im Kampf interessant sind, nämlich das Transport-Bataillon und die Flieger-Kompagnie.

Das *Transport-Bataillon* besteht aus Stab, Stabskp. und 3 Transport-Kolonnen. Eine dieser Kol. besteht aus *Lastwagen* und erlaubt die motorisierte Verschiebung *einer Battle-Group*. Die zwei andern Kol. setzen sich aus *Armored-Carriers*, also gepanzerten Raupenfahrzeugen zusammen und erlauben, gemeinsam eingesetzt, den Transport von ebenfalls *einer Battle-Group*. Neben der Erfüllung der Transportbedürfnisse der Battle-Groups und der Versorgung koordiniert der Kdt. des Trsp.Bat. als Chef des Transportwesens der Div. zusammen mit den Generalstabsoffizieren für Operationen (G 3) und Rückwärtiges (G 4) die Verschiebungen der Div. zu Land und in der Luft.

Die *Flieger-Kp.* enthält alle zur Div. gehörigen Flugzeuge und sorgt für deren Unterhalt und Einsatzbereitschaft. Bei den Flugzeugen handelt es sich ausschließlich um Erkundungs-, Feuerleit- und Verbindungsflugzeuge. Die *Helikopter* sind für Verbindung, Versorgung und Lufttransporte von kleinen Verbänden vorgesehen.

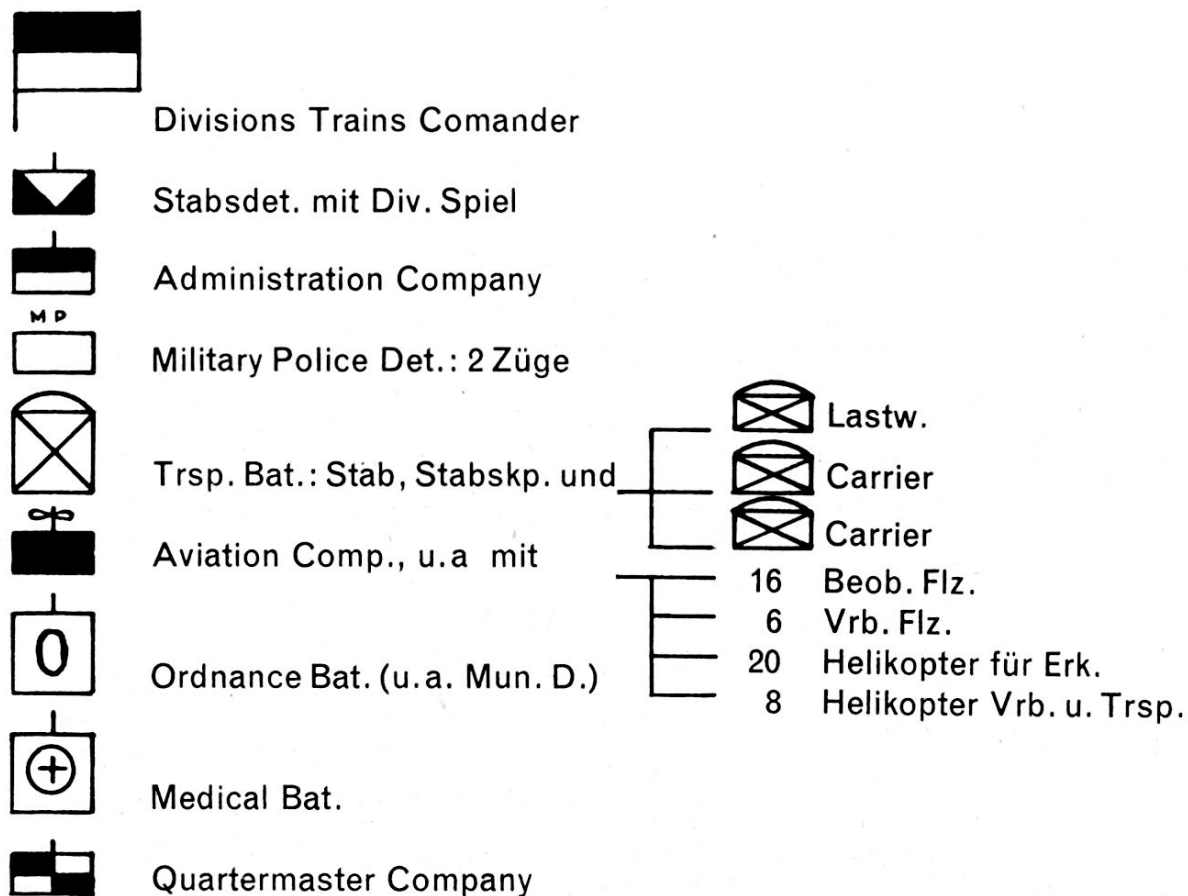


Abb. 2 Rückwärtige und Transport-Formationen der Pentomic Inf.Div.

In seinen Darstellungen des *Kampfeinsatzes* dieser Pentomic-Infanterie-Division verweist der Verfasser vorerst auf die möglichen *offensiven Operationen*, die einerseits abhängig sind vom Umfang des Atomkrieges und der Kampfweise des Gegners, andererseits von der Beweglichkeit der Division selbst. Mit ihren *eigenen Mitteln* kann die Division in zwei Transporten verschoben werden und hernach teils mechanisiert, teil motorisiert, teils zu Fuß den Kampf führen. Besteht die Möglichkeit, der Division vom Armeekorps aus weitere Panzer und gepanzerte Raupenfahrzeuge zur Verfügung zu stellen, wird sie ihren Kampf entsprechend den Richtlinien für die Panzerdivision führen. Offensive Kampfhandlungen verlangen Raschheit, Feuerkraft und Überraschung.

- In dieser Richtung weisen auch
- die der Div. gehörenden Flugzeuge, welche die Unabhängigkeit der Beobachtung von beherrschenden Höhen sicherstellen;
 - die Ausnützung der Atomfeuer zur Einleitung des Ein- und Durchbruches längs der Hauptstoßrichtung, zur Abschirmung von Flanken oder zur Unterstützung von Begleitaktionen;
 - die Reserven, die einerseits aus den äußerst anpassungsfähigen Feuern der Atomwaffen und andererseits aus einigen sehr beweglichen geländegängigen mechanisierten Infanterieeinheiten mit entsprechenden Unterstützungswaffen (Panzer und Artillerie) bestehen.

Die Abbildung 3 zeigt zwei Beispiele, aus welchen das Zusammenwirken von Feuer und Bewegung im Angriff sehr gut ersichtlich ist.

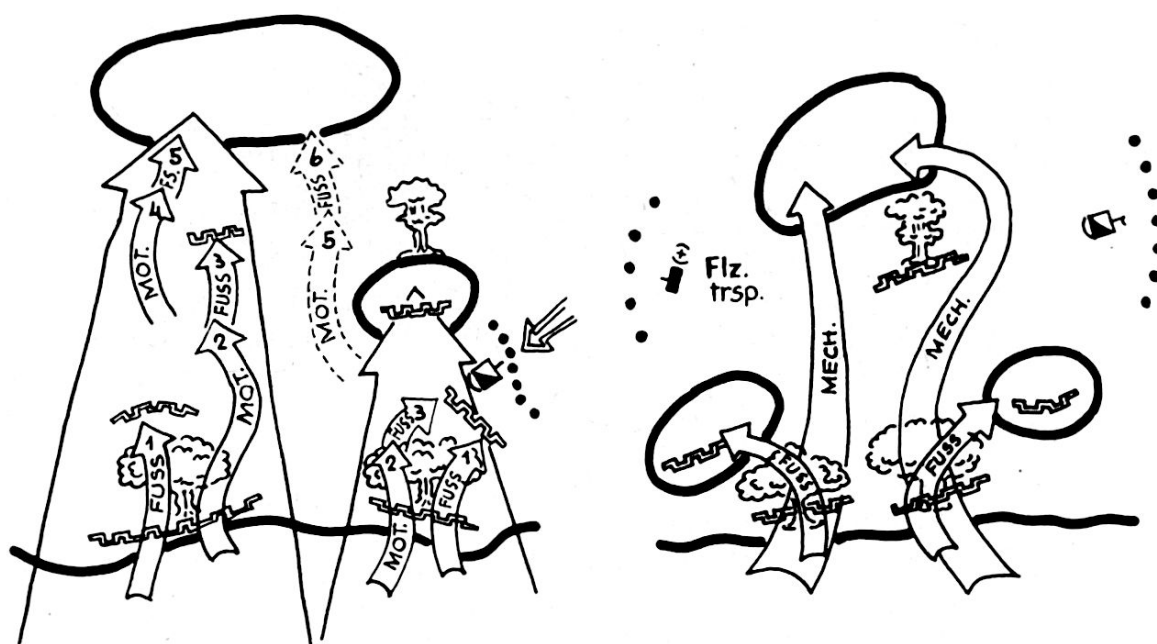
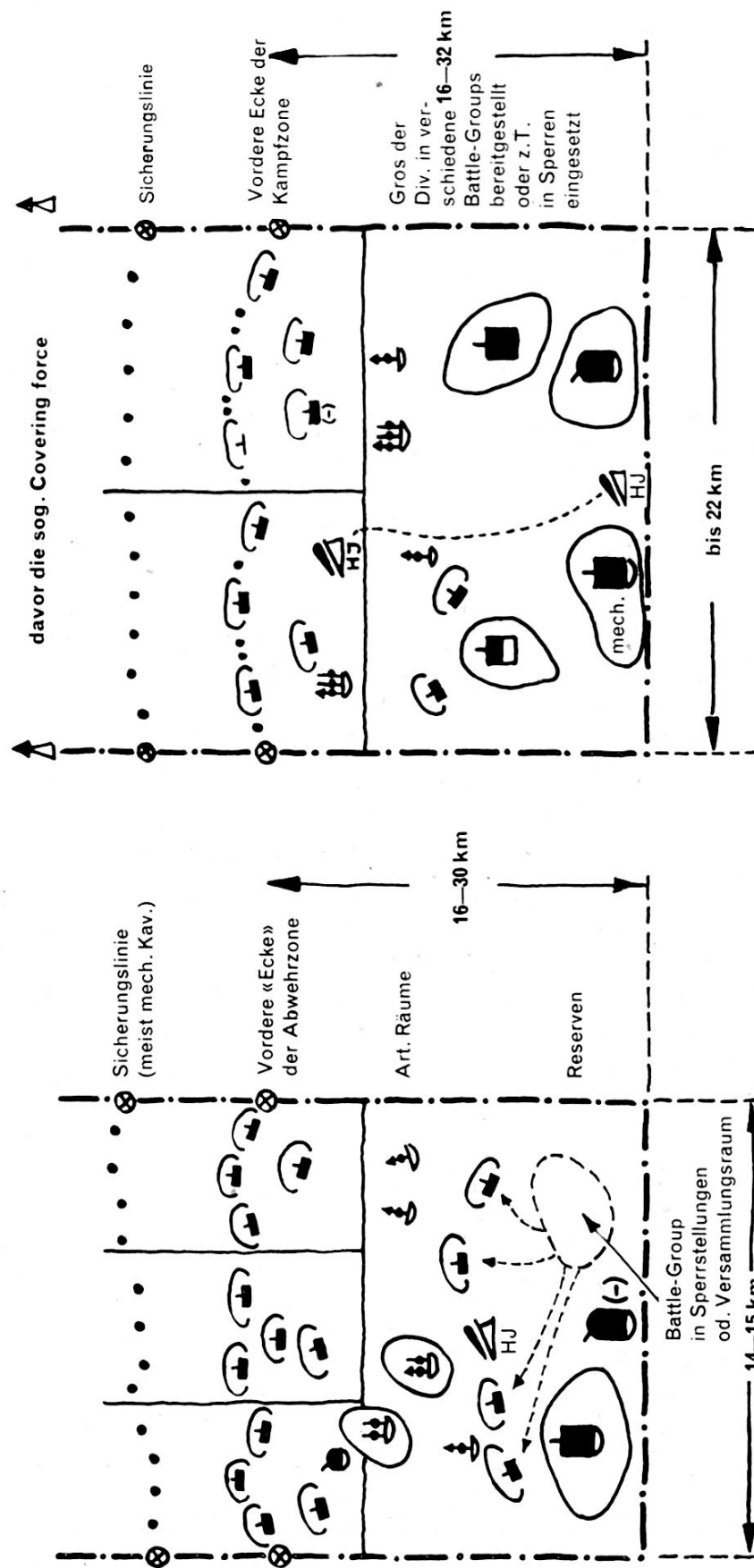


Abb. 3 Angriff: Beispiel 1

Angriff: Beispiel 2

In seinen Ausführungen über die *Verteidigung* gibt der Verfasser unter anderem ein Beispiel für die «*Verteidigung in einer Stellung*» (Position Defense) und eines für die «*bewegliche Verteidigung*» («*Mobile Defense*»)², beide aus Abbildung 4 ersichtlich. Er führt auch aus, daß es nie möglich sein werde, eine reine Abgrenzung zwischen diesen beiden Verteidigungsformen festzulegen, sondern daß je nach Gelände mehr vom einen oder mehr vom andern Prinzip übernommen werde. Zudem eigne sich die Pentomic-Division, wenn nicht mit weiteren Mitteln verstärkt, besser für

² Vgl. *Bewegliche Verteidigung*. ASMZ März 1958, S. 211.



Verteidigung beweglich (Mobile Defense)

Verteidigung in einer Stellung (Position Defense)

die «Verteidigung in einer Stellung» (Position Defense). Die «Bewegliche Verteidigung» (Mobile Defense) wird dann angewandt, wenn zusätzliche Transport- und Feuermittel zugeteilt werden können.

Mit dem Hinweis, daß nach wie vor und gerade für solche hochgradig mit technischen Elementen durchsetzte Formationen die *Persönlichkeit der Führer aller Grade entscheidend ist und bleibt*, schließen die sehr lesenswerten Ausführungen.

R. F.

Anpassung der US-Panzerdivision an Atombedingungen

Während die amerikanischen Infanteriedivisionen durch die Aufhebung der Regimentsstufe und die Ersetzung der 9 Infanterie- und 2 Panzerbataillone (davon eines auf die Regimenter aufgeteilt) durch 5 Kampfgruppen eine grundlegende Änderung erfahren, erscheinen die Anpassungen, welche die Panzerdivision erfährt, bescheiden.

Aufschlußreich ist insbesondere die Tatsache, daß auch die künftige Panzerdivision am bisherigen Aufbau festhält: 4 Panzerbataillone, 4 gepanzerte Infanteriebataillone, 1 Aufklärungsbataillon, 4 Artillerieabteilungen. Auch die für die amerikanische Panzerdivision charakteristische Einrichtung von 3 Kampfgruppenstäben (A, B und C) bleibt unverändert; für jeden Auftrag werden die benötigten Mittel einem solchen Combat Command unterstellt. Dieses Festhalten an bisherigen Organisationsgrundsätzen zeigt recht deutlich, daß die Panzerdivision schon bisher diejenigen Eigenschaften weitgehend aufwies, welche unter Atomverhältnissen vorhanden sein müssen: sparsame Verwendung von Soldaten, dafür hochwertiges Material, alles sehr beweglich gehalten. Auch über die russische Armee wird berichtet, daß sie immer mehr die umfangreichen Infanteriedivisionen in personell schwächere Panzerdivisionen umwandle.

Doch auch die relativ zurückhaltenden Änderungen sind aufschlußreich; zwar sind sie nicht so in die Augen springend, geben aber deutliche Hinweise, wie der Einsatz dieser höchst feuerkräftigen und beweglichen Verbände, der Kern jeder Angriffsoperation und der Rückhalt jeder Abwehr, gedacht ist. Ausschlaggebend ist, daß die Panzerdivision die Möglichkeit erhält Atomgeschosse zu verschießen. Einer Zusammenstellung von Oberstlt. Cason (Military Review, Oktober 1957) ist dabei folgendes zu entnehmen:

Verbindungen. Die bisherige Übermittlungs-Kp. ist durch ein Bataillon ersetzt. Die Führung der Division über größere Räume als bisher, sowie die

Forderung nach vermehrten Verbindungsmöglichkeiten sind die Ursache für diese Verstärkung. Die Division verfügt über 7 verschiedene Funknetze: 2 Kommandonetze (1 drahtloses Fernschreibnetz, 1 drahtlose Telefonie), das Nachrichtennetz, das Versorgungsnetz, das Netz für die rückwärtigen Staffeln, das Netz für die Verbindung mit den Luftstreitkräften, das Warnnetz. Funk wird offensichtlich als den Bedingungen des Atomschlachtfeldes besser entsprechend beurteilt als jedes andere Übermittlungsmittel.

Das Aufklärungsbataillon. In diesem sind offenbar die Erfahrungen aus der Übung «Sagebrush» (vgl. ASMZ 1956, S. 885) berücksichtigt. Der Verband wird neu als «Armored Cavalry Squadron» bezeichnet. Ein Aufklärungs- und Überwachungszug benutzt neue und leistungsfähige Mittel, um Bewegungen, Aufenthaltsräume und Dispositive feindlicher Truppen auch bei schlechten Sichtverhältnissen feststellen zu können; dazu dienen Fernsehen, Infrarotphotographie, Radarüberwachung aus Flugzeugen wie vom Boden aus. Die benötigten Flugzeuge liefert die Flugzeugkompanie der Division, die ihrerseits über weitere Luftaufklärungsmittel verfügt.

4 Kompagnien (Troops) bestehen aus je 2 Zügen zu 6 Leichtpanzer, 1 Zug gepanzerte Infanterie, 1 Zug Pfadfinder, 2 selbstfahrende schwere Minenwerfer. Das Bataillon verfügt über total 52 Leichtpanzer (76-mm-Kanone). Diese reichen und feuerkräftigen Mittel erlauben, diesem Verband außer der Aufklärung noch folgende Aufgaben zu stellen: Abwehr der feindlichen Aufklärung, Sicherung der Division, Überwachung eines großräumigen Schlachtfeldes.

Es sei auf die Möglichkeit hingewiesen, unsere L.Pz.Abt., ausgerüstet mit den französischen AMX-13-Leichtpanzern mit 7,5-cm-Kanonen, als eigentliche Aufklärungsverbände auszugestalten. Es besteht das Bedürfnis nach solchen Verbänden, mit denen unter anderm auch hinter der Front ausgedehnte Räume gegen Luftlandungen überwacht werden können.

Der frühere Aufklärungszug der gepanzerten Infanteriebataillone ist ersetzt worden durch einen Pfadfinderzug. Die Leichtpanzer sind jetzt in der Cavalry Squadron; die Eliminierung der Leichtpanzer im Infanteriebataillon erleichtert dessen Materialunterhaltsdienst.

Das Panzerbataillon. Jedes der 4 Panzerbataillone besteht unverändert aus 4 Kompagnien zu 3 Zügen zu 5 Panzerkampfwagen. Die Panzerbesatzungen zählen nur noch 4 statt 5 Mann. Jede Kompagnie hat einen Sicherungszug, woraus auch ausgefallene Panzerbesatzungen ersetzt werden können. Die Kommandopanzer wurden von 2 auf 4 vermehrt. Sie sind namentlich mit zusätzlichen Funkapparaten ausgerüstet, um die Verbindung mit der taktischen Luftwaffe und der Artillerie sicherzustellen.

Das gepanzerte Infanteriebataillon. Die 4 Bataillone umfassen jedes 4 Füsilierkompagnien, jede zu 3 Füsilierzügen zu 3 Gruppen mit 12 Mann, eine Mg-Gruppe und einen Zug zu 3 8,1-cm-Minenwerfern.

Die Artillerie. Die bisherigen 3 Abteilungen selbstfahrender 10,5-cm-Haubitzen bleiben unverändert. Die allgemeine Unterstützungs-Artillerie bestand bisher in einer Abteilung 155-mm-Selbstfahr-Haubitzen; sie wird ersetzt durch einen neuen Verband, welcher Atomgeschosse verschießen kann. Zwar bleiben 2 Batterien mit 155-mm-Hb. Eine dritte umfaßt 203-mm-Hb., eine vierte 762-mm-Raketenwerfer (Honest John). Die beiden letztgenannten Waffen können konventionelle und Atommunition verschießen.

Flab. Die bisherige Flab-Abteilung ist verschwunden. Es steht dies in Übereinstimmung mit der Tendenz, die Fliegerabwehr auf der Stufe des Armeekorps und der Armee zu lösen, bedarfsfalls der Division entsprechende AK-Truppen zu unterstellen.

Bautruppen. Das Sappeurbataillon verfügt über 12 Panzerwagen mit Bulldozers. Die Brückenkompagnie erhält einen dritten Brückenbauzug, jeder Zug mit einer M4T6-Brücke. Damit kann die Kompagnie eine Brücke von 135 m Länge und 50 t Tragkraft oder 6 Flöße mit ebenfalls 50 t Tragkraft erstellen. Teile der Brücke können zur Überbrückung von Gräben, Kratern usw. benutzt werden.

Rückwärtige Dienste. Symptomatisch für die Tendenz größtmöglicher Rationalisierung aller rückwärtigen Dienste ist die Zuteilung von Zisternenautos selbst an die Bataillone, was erlaubt, die Anzahl der mitgeführten Betriebsstoffkanister um einen Drittel auf ungefähr 3000 (zu je 5 gallons = rund 19 Liter) zu reduzieren. Die Betriebsstoffkompagnie führt rund 420000 Liter Betriebsstoff mit sich. WM

Anpassung der rückwärtigen Dienste an die Atomkriegführung

Die Lösung der komplexen Probleme, welche durch die Atomkriegführung gestellt werden, sollte nicht dem Dilettantismus von untergeordneten Kommandostellen, auch wenn diese noch so guten Willens sind, überlassen werden. Andererseits ist es selbstverständlich auch unrichtig, alles reglementieren zu wollen auf einem Gebiet, auf dem es an Erfahrungen fehlt. Es handelt sich also darum, von Zeit zu Zeit Weisungen herauszugeben in Form von Richtlinien und Informationen über den neuesten Stand der Studien und praktischen Versuche. Diesen Weg hat Italien be-

schritten mit seinen Vorschriften über die Verteidigung im Atomkrieg (siehe «Memoria sulla battaglia difensiva in terreni di pianura e collinosi con impiego di armi atomiche» und ASMZ, Oktober 1957, S. 758/60), die auch durch Angaben ergänzt wurden über den Einfluß der neuen Kriegführung auf die rückwärtigen Dienste. Diesen Richtlinien entnehmen wir folgendes (aus «Rivista Militare» 1957):

Eines der Hauptangriffsziele von Atomwaffen dürfte der Raum der rückwärtigen Dienste sein, um Nachschubzentren und Hauptverkehrsknotenpunkte zu zerstören. Sodann wird ein Atomwaffenangriff, wo immer er hinzielt, jedesmal auch indirekte Auswirkungen auf die Funktionsfähigkeit dieser Dienste haben durch Zerstörungen aller Art: Erhöhung der Verluste und somit der Ersatzbegehren, vermehrte Schwierigkeiten für die Heranbringung des Nachschubes, größerer Bedarf an Fahrzeugen für das erhöhte Transportvolumen, Verstärkung der Sicherungsmaßnahmen hinter der Front, Notwendigkeit der Hilfeleistung an die Zivilbevölkerung.

Wenn man der Möglichkeit eines Atomwaffeneinsatzes Rechnung trägt, muß man für das Rückwärtige Maßnahmen treffen, welche zu vermehrter Sicherheit, Elastizität und Beweglichkeit der Organisation führen. Sicherheit muß in der Auflockerung der Verbände, Aufsplitterung der Vorräte durch Bildung einer großen Zahl selbständiger, kleiner, gemischter Nachschubzentren und in verstärkten Tarnungs-, Deckungs- und Täuschungsmaßnahmen gesucht werden. Die nötige Elastizität wird erreicht durch die Aufstellung von Ersatzkommandostäben, Vorstudien über alle möglichen Standort- und Stellungswechsel der Truppen und Vorbereitung der verschiedensten in Frage kommenden Transportmöglichkeiten. Die Beweglichkeit muß verbessert werden durch weitgehende Verselbständigung der einzelnen Dienstzweige auch bei den untergeordneten Kommandostellen, indem man denselben direkt Vorräte und Transportmittel zuteilt und Kommandobefugnisse delegiert.

Die Nachschubzentren gliedern sich in vorgeschobene und rückwärtige. Jene sind klein und beweglich und stellen vor allem Verteilungsorgane für Munition, Verpflegung, Brennstoff, Minen und Baumaterialien dar. Sie sollen Nachschub für zwei bis vier Tage besitzen. Die einzelnen Elemente müssen mehr als bisher gestaffelt aufgestellt und mit Ersatzkommandostellen versehen sein. Ein Teil des Nachschubes muß sich stets auf den Rädern befinden. Vermehrte Beachtung ist der Organisation von rückwärtigen Nachschubzentren zu schenken. Diese sind größer als die vorgeschobenen, sind daher weniger beweglich und müssen noch mehr aufgelockert werden. Sie sollen Vorräte für sechs bis acht Tage für die Versorgung der Truppe besitzen. Mit allem Nachdruck wird in der italienischen Weisung darauf

aufmerksam gemacht, daß man in diesen zurückgestaffelten Nachschubzentren jederzeit damit rechnen muß, plötzlich in die vorderste Kampfzone zu geraten. Es gelten daher für sie besonders auch die Grundsätze für die eigene Sicherung, wozu auch die Dotierung mit Sanitäts-, Verkehrspolizei- und Feuerwehroformationen für die eigenen Bedürfnisse gehört. Die betreffenden Kommandoorgane müssen fähig sein, jederzeit die Funktion von Dienstchefs der kombattanten Truppen zu übernehmen.

Für eine Heeresinheit dürfte normalerweise die Bildung von drei selbständigen Nachschubzentren anzustreben sein, nämlich zwei vorgeschobene und ein rückwärtiges. Um diese Zentren beweglicher zu gestalten, sollte man sie von Reparaturabteilungen befreien und letztere den Korps unterstellen. Dafür ist die Zuteilung von Fliegern (Helikoptern) zu empfehlen.

Was die einzelnen Dienstzweige betrifft, so wird nicht nur größere Beweglichkeit verlangt, sondern gleichzeitig auch auf die Bereitstellung größerer Vorräte an Material hingewiesen, mit dezentralisierter und wenn immer möglich atomischer Lagerung. Besondere Probleme ergeben sich für die Sanität und das Transportwesen, die übrigens alle Waffengattungen berühren. Die Verwendung von Fliegern für die rückwärtigen Dienste ist mit allen Mitteln zu fördern.

Schließlich behandelt die italienische Weisung noch die Organisation in der Territorialzone, die auch damit rechnen muß, plötzlich Operationszone zu werden. Von besonderer Bedeutung ist hier die Bildung einer Hilfsorganisation für außerordentlich schwer getroffene Gebiete, wobei sich folgende Aufgaben ergeben: Vorbereitung aller Maßnahmen zur Linderung von Atombombenschäden im rückwärtigen Raum, Verwundetenbergung und erste Hilfe, Bergung und Reinigung wiederverwendungsfähigen Materials, Absperrung der zu desinfizierenden Zonen, Wiederaufbau der Organisation der rückwärtigen Dienste. Diese Hilfsorganisation besteht natürlicherweise aus Formationen aller Dienstzweige des Rückwärtigen, aus Territorialtruppen und Zivildienststeinheiten, so daß koordinierte Kommandostellen gebildet werden müssen. Für die in diese Aufgabe einbezogenen rückwärtigen Dienste ist zu beachten, daß diese Zusatzarbeit die Erfüllung des Hauptauftrages in keiner Weise beeinträchtigen darf. gw.

«Der Krieg ist das Gebiet der Gefahr. Es ist also Mut vor allen Dingen die erste Eigenschaft des Kriegers.»

Clausewitz, Vom Kriege
